

# Haben Sie ein erhöhtes Risiko?

Früherkennung erhöht die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Behandlung und empfiehlt sich vor allem bei Personen mit einem erhöhten Risiko für HPV-Infektionen wie zum Beispiel:

- Frauen mit auffälligem Befund beim Abstrich des Gebärmutterhalses und ihre Partner
- Patienten mit wechselnden Geschlechtspartnern
- Patienten mit Genitalwarzen
- Raucher, da Tabakkonsum Infektionen mit HPV begünstigt

Die meisten privaten Krankenkassen erstatten die Kosten für einen Schnelltest. Der Test gehört jedoch nicht zum Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen. Er wird bei gesetzlich Versicherten als Individuelle Gesundheitsleistung (IGeL) abgerechnet, die Vergütung richtet sich nach der amtlichen Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ).

Fragen Sie einfach in Ihrer Praxis nach.

**Ja,**

ich wünsche eine Früherkennungsuntersuchung mit einem Schnelltest auf Erkrankungen, die durch Humane Papillomaviren ausgelöst werden.

Name

Vorname

Datum

Unterschrift



Exklusiver Vertriebspartner:  
**concile GmbH**  
Kronenmattenstr. 6  
D-79100 Freiburg



M\_BRS\_PAT\_HPVA1\_0100\_0123

TUMORDIAGNOSTIK



concile

—Patienteninformation

## HPV-bedingte Tumore früh entdecken

Krebsvorsorge per Schnelltest

**Ihr Arzt oder Ihre Ärztin kann Mund-Rachen-Karzinome, Gebärmutterhalskrebs und weitere HPV-bedingte Tumore bereits im Frühstadium erkennen.**

Fragen Sie hier in der Praxis nach dem innovativen Schnelltest für Krebsvorstufen, die aufgrund einer Infektion mit einem von insgesamt 14 Hochrisiko-Typen des Humanen Papillomavirus (HPV) entstehen können.

Ob Sie zur Risikogruppe gehören, erfahren Sie in dieser Broschüre oder im Gespräch mit Ihrem Arzt.

✓ Innovativer Schnelltest

✓ Früherkennung auch von Krebsvorstufen

✓ Hier in der Praxis verfügbar



# Das Humane Papillomavirus (HPV)

Humane Papillomaviren sind Auslöser für sehr unterschiedliche Erkrankungen wie Genitalwarzen, Gebärmutterhalskrebs und Karzinome im Genitalbereich oder im Mund-Rachen-Raum.

In Deutschland erkranken an Mund-Rachen-Krebs jährlich rund 9.700 Männer und 4.900 Frauen. Etwa 4.100 Frauen erkranken an Gebärmutterhalskrebs und weitere 3.700 Frauen an zumeist durch HPV ausgelöste Karzinome der äußeren Geschlechtsorgane.

Männer können durch HPV zudem an Penis- oder Analkrebs erkranken. Viele dieser Karzinome bei Frauen oder Männern werden durch Hochrisiko-Typen des Humanen Papillomavirus ausgelöst, dazu zählen die Typen HPV16, 18, 31, 33, 35, 39, 45, 51, 52, 53, 56, 58, 68 und 73.<sup>1</sup>

**Die Krankenkassen zahlen bisher nur für die Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs (Pap-Test), nicht aber für die frühzeitige Diagnose anderer HPV-bedingter Krebserkrankungen, was zu einer Früherkennungslücke führt.**

<sup>1</sup> Krebs in Deutschland für 2017/2018. 13. Ausgabe. Robert Koch-Institut (Hrsg) und die Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister in Deutschland e.V. (Hrsg). Berlin, 2021

## Infektionen mit HPV

Humane Papillomaviren werden häufig durch sexuelle Kontakte übertragen. Infektionen sind weit verbreitet. Experten schätzen, dass sich etwa 75–80 % der sexuell aktiven Menschen im Laufe ihres Lebens einmal infizieren.

In den meisten Fällen merken die Betroffenen nichts von einer Infektion. In seltenen Fällen entsteht jedoch aufgrund einer HPV-Infektion ein Karzinom. Warum die Viren bei einigen Personen – oft erst Jahre nach der Ansteckung – ein Karzinom verursachen und bei anderen nicht, ist weitgehend unbekannt.

## Mund-Rachen-Krebs vor allem bei Männern

Noch bis vor einigen Jahren waren Alkohol und Rauchen die häufigsten Ursachen für Karzinome in Mund und Rachen. Inzwischen werden die meisten Fälle durch HPV Typ16 ausgelöst, möglicherweise als Folge eines veränderten Sexualverhaltens.

Ein erhöhtes Risiko für HPV-bedingten Mund-Rachen-Krebs haben Menschen mit häufig wechselnden Geschlechtspartnern und Menschen, die öfter Oralsex haben. Männer sind etwa dreimal so häufig betroffen wie Frauen.

Durch HPV16 ausgelöster Mund-Rachen-Krebs ist oft erst spät erkennbar. Die Viren setzen sich häufig in kleinen Fältchen der Rachenmandeln fest, so dass Vorstufen und Krebsherde nur durch eine gezielte fachärztliche Untersuchung frühzeitig entdeckt werden können.

## Gebärmutterhalskrebs

Frauen können aufgrund einer Infektion mit einem HPV-Hochrisiko-Typen an Gebärmutterhalskrebs erkranken. Ein Pap-Abstrich kann helfen, ein Karzinom früh zu erkennen.

Alle fünf Jahre ist auf Kosten der Krankenkassen auch ein HPV-DNA-Test möglich. Diese Tests können eine Infektion nachweisen, liefern aber keine Information, ob auch tatsächlich ein Tumor droht.

## Früherkennung per Schnelltest

Ein innovativer Schnelltest kann anzeigen, ob sich aufgrund von HPV Zellen verändert haben. Der Test misst die bei Tumorentstehung erhöhte Konzentration bestimmter Antikörper und kann dadurch HPV-bedingte Krebsvorstufen frühzeitig erkennen. Aufgrund der genauen Messwerte lässt sich der Test auch für die Verlaufskontrolle und Nachsorge einsetzen.

Ein negatives Testergebnis zeigt, dass keine Anzeichen für eine Tumorentstehung durch HPV gefunden wurden.

Ein positives Testergebnis muss ernst genommen werden. Es bedeutet, dass es HPV-bedingt wahrscheinlich zu Zellveränderungen gekommen ist. Es sollte sorgfältig nach einer Krebsvorstufe oder einem kleinen Karzinom gesucht werden. Ist eine Behandlung notwendig, ist diese meistens sehr schonend und erfolgreich, da der Krebs noch klein ist und bisher keine Symptome verursacht hat.

---

**Wichtig:**  
Für HPV-Geimpfte ist der Schnelltest nicht geeignet, da ein positives Ergebnis nicht aussagekräftig ist.

---